



Deutsches
Glasmalerei-Museum
Linnich

Rurstraße 9-11, D - 52441 Linnich
T +49 2462 9917 0
F +49 2462 9917 25

info@glasmalerei-museum.de
www.glasmalerei-museum.de

Öffnungszeiten

dienstags bis sonntags 11-17 Uhr
Eintritt: 4 € / 3 €, Familienkarte 8 €

Mit freundlicher Unterstützung



Gefördert durch die
Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse
Düren

Förderverein Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

© stefanlohnendesign.de / Fotos: Glasmalerei Wilhelm Derix, Stefan Lohnen



Lamm Gottes, 1954, Klosterkirche Marienthal/Wesel
Glasmalereiwerkstatt Hein Derix, Kevelaer

Biografie Anton Wendling

- 1891 Anton Wendling wird am 26. September als zweites von drei Kindern in Mönchengladbach geboren.
- 1905 Beginn einer Lehre in einer grafischen Kunstanstalt in Mönchengladbach.
- 1909-10 Besuch von Abendkursen an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf.
- 1910-12 Tätigkeit im Entwurfsatelier der Glasmalereiwerkstatt Binsfeld & Co in Trier.
- 1912-14 Wehrdienst in Saarlouis im Infanterie-Regiment Nr. 30.
- 1914-18 Militärdienst als Infanterist an der Westfront, 1916 EKII, ab 1917 als Zeichner bei der Luftaufklärung.
- 1919 Tätigkeit bei der Glasmalereiwerkstatt Binsfeld in Trier.
- 1920-23 Studium an der Kunstgewerbeschule in München bei Johan Thorn Prikker (Glasmalerei und Mosaik) und F. H. Ehmcke (Schrift).
- 1922 Heirat mit Anna Maria Becker.
- 1923 Selbstständigkeit in Schaag am Niederrhein.
- 1924 Studienaufenthalt in Italien.
- 1925 Assistent bei Heinrich Nauen an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf.

- 1926 Erster Staatsauftrag für die Ausgestaltung der Klosterkirche Marienthal bei Wesel.
- 1927 Leiter der Fachklasse für Glasmalerei, Monumentalmalerei und Mosaik an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Aachen unter Direktor Rudolf Schwarz.
- 1928 Studienaufenthalt in Frankreich (Chartres, Paris) und Italien.
- 1929 Wendling bekommt den Status eines Professors zuerkannt.
- 1931 Reise nach Italien.
- 1934 Umzug nach Echternachbrück für Aufträge in Luxemburg, Echternach und Weilerbach.
- 1936 Berufung an die Fakultät für Bauwesen der RWTH Aachen an den Lehrstuhl für Freihandzeichnen und Aquarellieren.
- 1940/41 Beginn der Beziehung mit der späteren Lebensgefährtin Martha Vorberg.
- 1942 Umzug nach Raeren bei Eupen in Belgien.
- 1944 Beurlaubung an der geschlossenen Hochschule Aachen für einen Auftrag im Kloster Garnstock bei Eupen.
- 1946 Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit an der RWTH Aachen.
- 1949 Umzug nach Aachen. Erster Arbeitsaufenthalt in Amerika bei den T. C. Esser Glass Studios in Milwaukee, Wisconsin: September 1949 bis Februar 1950.
- 1952 Zweiter Arbeitsaufenthalt in den USA: September 1952 bis März 1953.
- 1955 Dritte Reise in die USA: März 1955.
- 1959 Emeritierung und Übersiedlung nach Kreuzlingen am Bodensee.
- 1965 am 13. Januar gestorben in Münsterlingen bei Kreuzlingen.

Begleitprogramm zur Ausstellung
„Auf den Spuren von Anton Wendling in Aachen“
Exkursion am Samstag, 7. November 2009

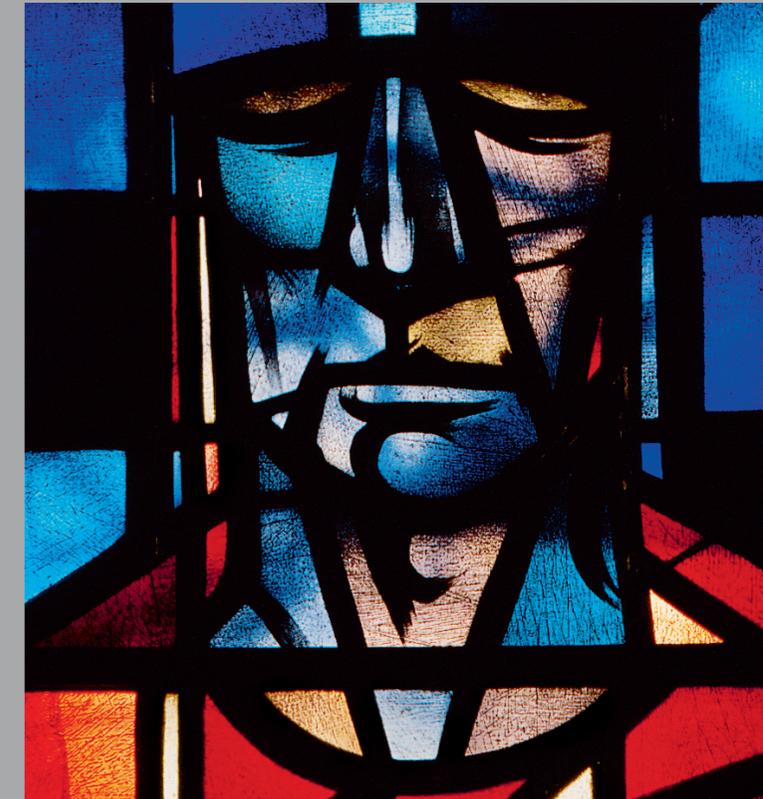
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, Preis 28 €.

Titel: Martinus, 1929, St. Magdalena, Goch
Glasmalereiwerkstatt Wilhelm Derix, Düsseldorf

ANTON WENDLING

Facettenreiche Formstrenge

19. September 2009 - 21. Februar 2010



Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich

ANTON WENDLING

Facettenreiche Formstrenge

Anton Wendling (1891-1965) zählt zu den herausragenden Künstlern der Glasmalerei des 20. Jahrhunderts. Es gibt nur wenige Glasmaler, deren Werke über mehrere Generationen hinweg auf so faszinierende Weise aktuell und zeitlos wirken.

Als Schüler von Johan Thorn Prikker – der mit seinen aufsehenerregenden expressionistischen Fenstern des Frühwerks und den durch Reduktion, Klarheit und Abstraktion ausgezeichneten Arbeiten des Spätwerks berühmt wurde – hat Anton Wendling die neuen Impulse moderner Glasmalerei aufgegriffen und konsequent weiterentwickelt. Durch sein Werk und seine Lehrtätigkeit wurde er zum inspirierenden Vorbild für die nachfolgende Generation von Glasmalern, die bis heute tätig ist. In der Tat kann man Anton Wendling als zentrale Schlüsselfigur und Vermittler der Moderne bezeichnen.

Die nach dem Ersten Weltkrieg einsetzende Reformbewegung der sakralen Kunst findet in den Werken Wendlings eine der prägnantesten Umsetzungen traditioneller kirchlicher Inhalte in eine neue, von allem Dekorativen gereinigte, sachliche und klare Bildsprache. Den Ideen der Ars Sacra verbunden, arbeitet Wendling mit den bedeutendsten Kirchenbaumeistern seiner Zeit zusammen, u.a. mit Gottfried Böhm, Otto Bongartz, Clemens Holzmeister und Rudolf Schwarz.

Nachdem sich Anton Wendling zunächst dem Holzschnitt und der Buchkunst verschrieben hatte, markieren die Fenster in der spätgotischen Klosterkirche Marienthal bei Wesel 1926/27 seinen Durchbruch als Glasmaler. In der Folgezeit begründen vor allem seine Figurenfenster seinen Ruf als außergewöhnlichen Glaskünstler. Sie zeichnen sich durch



Petrus, 1937, Chorfenster, Krypta der Kathedrale in Luxemburg
Glasmalereiwerkstatt Wilhelm Derix, Düsseldorf

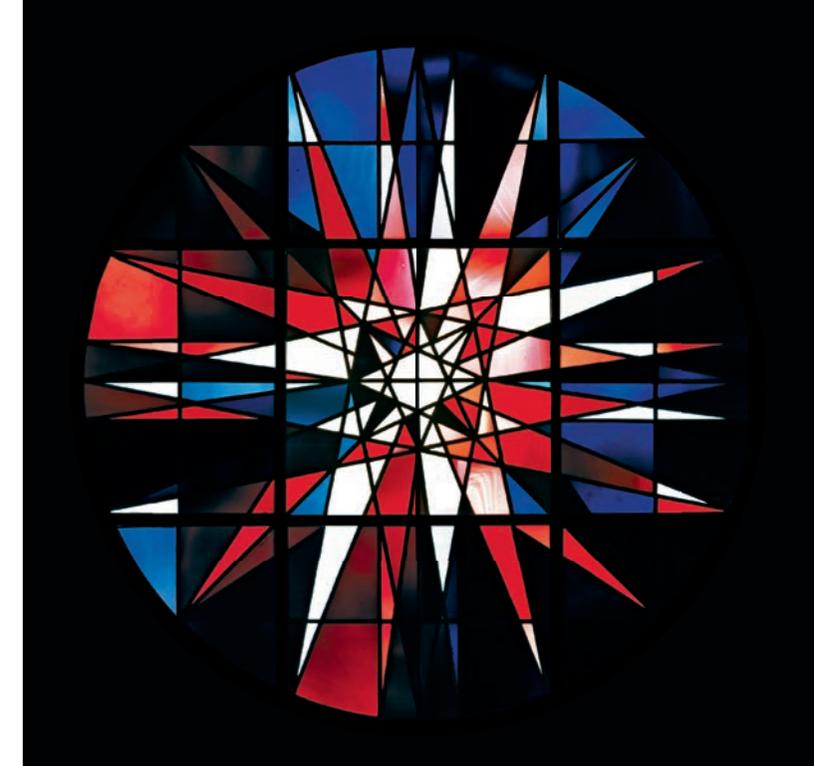
eine starke Tendenz zur Vereinfachung und Geometrisierung aus. Ein kleinteiliger musivischer Bildaufbau beherrscht die Komposition. Oft verharren die monumenta-

len, in Frontansicht dargestellten Figuren in statuarischer Strenge, wie z.B. in den Glasmalereien der Kathedrale Unserer Lieben Frau in Luxemburg (1937).

Die wahre Kraft der Glasmalerei liegt nach Wendling jedoch in seinen ungegenständlichen, abstrakt-ornamentalen Darstellungen als höchste Verkörperung des Immateriellen und Spirituellen. Den facettenreichen Umgang mit dem abstrakten Ornament, basierend auf einfachen geometrischen Grundformen, wie Kreis, Rechteck und Dreieck, beherrscht Wendling meisterhaft. Die vier 27 m hohen Fenster für die gotische Chorhalle des Aachener Doms (1951) legen Zeugnis ab von seinem großen Einfühlungsvermögen in die Architektur und ihre Lichtbezüge. Sie zeigen, dass eine ornamentale Komposition sich nicht durch additive Formwiederholung bis zur atemlosen Langeweile erschöpfen muss, sondern genau Gegenteil wirken kann. Durch eine sensible, auf den Raum abgestimmte – scheinbar unendlich variierende – Farbmodulation wirkt das Fenster dynamisch und beseelt. Die Reduktion der Form geht einher mit der Reduktion der Farbe. Wie in Aachen, offenbaren zahlreiche Fensterkompositionen Wendlings Vorliebe für flammendes Rot und mystisches Blau sowie für Grauwerte von Weiß bis Schwarz. Aufträge weiterer Bistümer für ihre Dome folgen, u.a. Minden (1957), Mainz (1960) und Xanten (1962).

Über Deutschlands Grenzen hinaus realisiert Wendling in den 1950-60er Jahren verschiedene Aufträge. Für die glasverarbeitende T. C. Esser Company, Stained Glass Studios in Milwaukee/Wisconsin entwirft er in mehrmonatigen Arbeitsaufenthalten Glasmalereien für verschiedene Kirchen in den USA. In diese Zeit fällt auch seine Fenstergestaltung für die Friedenskirche in Hiroshima. Weitere Planungen, u.a. für die Märtyrerkirche und das Museums in Nagasaki, fanden mit dem Tod Wendlings am 13. Januar 1965 ein Ende.

Das Deutsche Glasmalerei-Museum Linnich stellt mit dieser Ausstellung und dem begleitenden Katalog Glasfenster, Mosaiken, Entwürfe und Grafik von Anton Wendling in



Sternrose, 1957, St. Pankratius, Linnich-Rurdorf
Deutsches Glasmalerei-Museum Linnich/Dauerleihgabe der NRW-Stiftung

den Mittelpunkt der Betrachtung. Aus dem breitgefächerten Tätigkeitsfeld des Künstlers wird vereinzelt auf Entwürfe für Bucheinbände, Exlibris, Signets, Urkunden, Werbegrafik, Schmuck, Möbel, Paramente, Messgewänder, Messkelche, Leuchter, Teppiche und Fahnen hingewiesen.

Die Ausstellung wurde realisiert in Zusammenarbeit mit dem Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen, dem Archiv des Erzbistums Köln, dem Stadtarchiv Mönchengladbach, der Glasmalereiwerkstatt Hein Derix in Kvelaer, der Glasmalereiwerkstatt Wilhelm Derix in Düsseldorf, der Glasmalereiwerkstatt Dr. Heinrich Oidtmann in Linnich, der Stiftung Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jh. e.V. in Mönchengladbach, der Kolpingfamilie Mönchengladbach sowie mit zahlreichen privaten Leihgebern.